

Zwischenbericht CSU Sacramento (Sac State) 2023/24

Es ist Halbzeit. Seit bereits 5 Monaten bin ich nun in Sacramento (kurz Sac), Kalifornien und studiere hier Physik im mittlerweile 7. Bachelor-Semester. Dies soll ein kurzer Bericht meiner Zeit sein und eine Hilfestellung für künftige Studierende.

Meine Vorbereitungen für das Auslandssemester begannen etwa im Juli des vergangenen Jahres. Es ist hilfreich, sich früh zu informieren und zu planen. Lest euch am besten die Berichte anderer Studierenden durch, diese sind im Allgemeinen sehr hilfreich. Da es für Sacramento keine Berichte gab, war ich etwas unvorbereiteter, aber das war kein großes Hindernis. Zu dem Aufnahmeverfahren und den Vorbereitungen will ich eigentlich nicht viele Worte verlieren, die anderen Berichte sind da sehr ausführlich und beschreiben eigentlich alle notwendigen Vorbereitungen. Stattdessen möchte ich mehr von meiner Erfahrung berichten und vielleicht den Appetit anregen.

Wohnen

Dabei ein Disclaimer gleich zu Beginn: Kalifornien ist sehr teuer. Wer nicht viele finanzielle Möglichkeiten hat, ist meiner Meinung nach bei einem Erasmus oder einem Austausch in günstigeren Ländern besser beraten. Zwar ist das Studium hier kostenlos, das Leben allerdings nicht. Die Universität selber gibt eine Voraussetzung von 17000\$ für ein akademisches Jahr an, was meiner Meinung nach zum Überleben aber nicht zum Leben reicht. Allein die Unterkunft auf dem Campus (North Village) kostet 1700\$ pro Monat ohne Kochmöglichkeiten. Da ist zwar Vollverpflegung mit inbegriffen, günstig ist es aber trotzdem nicht. Und Sacramento ist im kalifornischen Vergleich noch günstig. Die Unterkunft im North Village ist also nur bedingt zu empfehlen. Private Unterkünfte sind tendenziell günstiger, allerdings auch weiter weg und habe weniger soziale Möglichkeiten. Wer gerne etwas mit Mitbewohnenden macht, ist also auf dem Campus besser aufgehoben. Ich kann daher die Hornet Commons empfehlen. Diese sind zwar nicht viel günstiger von der Miete her, haben aber eine Küche, sind moderner und besser ausgestattet. Eine Bewerbung ist online einfach möglich, ich weiß aber nicht ob diese auch für ein Semester oder nur für das ganze Jahr angeboten werden.

Sacramento

Sacramento selber ist zwar die Hauptstadt von Kalifornien, ansonsten aber nicht sehr besonders und vor allem sehr verstreut. Während Old Town ganz nett ist, gibt es dort eigentlich nicht besonders viel zu machen. Midtown hingegen ist ein durchaus lebenswerter Ort und vergleichsweise gut mit dem kostenlosen Bus zu erreichen. Dort kann man in Bars gehen, die ausgeprägte Musikkultur (insbesondere Rock ist sehr groß in Sac) genießen und sogar in einen empfehlenswerten Biergarten gehen. Allerdings wird es sehr schnell teuer, da nicht nur die Getränke teuer sind, sondern nachts auch keine Busse mehr fahren bzw. man nicht mehr Bus fahren möchte. Und damit kommen wir zu einer zentralen Unannehmlichkeit in den USA: Wenn man kein Geld und kein Auto hat, ist man Bürger*in dritter Klasse. Insbesondere Sac hat viele Obdachlose, die harmlos sind aber nicht unbedingt die angenehmsten Gefährten. Nachts kann das schon unangenehm sein. Trotzdem ist Sacramento eine relativ sichere Stadt und man kann gut ausgehen. Es ist jedoch nicht mit dem deutschen Nachtleben zu vergleichen (mMn die USA im Allgemeinen).

Campus

Der Campus selber hingegen ist sehr schön und sicher. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten sich zu beschäftigen, sei es ins Gym zu gehen, Fußball oder andere Sportarten zu spielen oder sich anzuschauen, eine Massage zu bekommen, einfach die großen Zedern zu bestaunen oder Billard in der Pause zu spielen. Und all das umsonst. Es gibt auch zahlreiche Essmöglichkeiten auf dem Campus. Ein Highlight sind sicherlich die Football Spiele, auch wenn ich ehrlich gesagt mehr erwartet habe. Da haben andere amerikanische Colleges mehr zu bieten. Da auch die Clubs und der Unterricht auf dem Gelände sind, ist der Campus wie eine grüne Insel, die man selten verlässt. Die Busverbindung in die Stadt ist auch gut, wenn es woanders hingehen soll, wird es aber deutlich schwieriger. Es gibt zwar Carsharing-Angebote, aber diese sind vergleichsweise teuer. Daher braucht man entweder Freund*innen mit Auto oder man muss ein Uber/Lyft holen, um Orte zu besuchen.

Freizeit und Reisen

Bevor ich nach Kalifornien gekommen bin, wusste ich nicht um Kaliforniens größten Schatz: Die atemberaubende Natur und das Wetter. Für mich war Kalifornien immer mehr ein Ort der Pop-Kultur, Technologie und Weltoffenheit. Das trifft zwar auch alles zu, jedoch sind es die zahlreichen National Parks, die mich am meisten begeistern. Yosemite, Tahoe, Big Sur, Sequoia, Joshua Tree und Death Valley sind nur ein paar der kalifornischen. Ich selbst habe (noch) nicht alle besucht, aber die die ich besucht habe waren äußerst schön. Oft haben wir ein Auto gemietet (entweder über Turo oder eine offiziellere Firma) und sind zu den Parks oder Städten wie San Francisco (nur 1,5 Stunden entfernt) oder Santa Cruz gefahren. Es ist zu beachten, dass man für Mietwagen jedoch oft eine Kreditkarte benötigt. Das Wetter hier ist besonders positiv hervorzuheben. Es gab hier bislang nicht mal ein dutzend Tage mit schlechtem Wetter, es ist eigentlich immer sonnig mit vielleicht ein paar Wolken. Während es im Sommer sehr heiß werden kann, ist Sac im Herbst und Frühjahr angenehm warm und auch der Winter ist erträglich.

Studium

Studiumstechnisch ist Sac State weniger anspruchsvoll als Heidelberg. Das trifft insbesondere für mein Fach (Physik) zu, aber ich habe es auch von vielen anderen Fächern gehört. Während der Aufwand teils höher bzw. über das gesamte Semester verteilt war, so habe ich hier mit vergleichsweise wenig Lernaufwand meine besten Studienleistungen erbringen können. Gut ist jedoch, dass es sehr viele verschiedene Fachrichtungen gibt und ich somit mit vielen anderen Fächern in Kontakt gekommen bin und auch neue Kurse besucht habe. Es ist auch anzumerken, dass das Politikstudium hier aufgrund der Nähe zum Kapitol sehr gut sein soll.

Erfahrung

Aus einer persönlichen Perspektive ist der Auslandsaufenthalt unglaublich bereichernd und definitiv zu empfehlen. Ich empfehle auch ein ganzes Jahr zu gehen, da ich jetzt erst richtig angekommen bin und mich eingelebt habe. Ein halbes Jahr würde ich wirklich nur machen wenn es nicht anders geht. Nach den 5 Monaten habe ich wirklich sehr enge Freunde hier gefunden und kenne nun die Stadt so gut um es meine Heimat nennen zu können, auch

wenn es für mich keinen Zweifel gibt oder gab, dass ich danach nach Deutschland zurück will. Gerade Kalifornien als kultureller Treffpunkt ist sehr bereichernd und hat mich viel über mich und die Welt gelehrt. Klingt zwar cheesy, ist aber wahr. Als „Korrespondent“ aus Deutschland habe ich aber auch sehr viel über Deutschland gelernt und insbesondere was ich wertschätze und was nicht. Ich würde sagen, dass der Aufenthalt oftmals einem Schritt zurück und einem neuen Blick auf das eigene Leben gewährleistet und daher sehr wertvoll ist. Kalifornien als Ort ist viel diverser als Deutschland, mit vielen verschiedenen Menschen mit teils sehr interessanten Geschichten. Gerade das macht es für mich sehr interessant. Individualität und Selbstverwirklichung sind zentrale Werte in Kalifornien, laufen aber oftmals auf Geld, Status und Karriere hinaus. Ich will mich jetzt nicht zu weit politisch aus dem Fenster lehnen, aber ich denke dass hier durchaus zentrale Probleme dieser Lebensweise gibt. Die offensichtlichen sind Obdachlosigkeit, hohe Preise und Waffengewalt, aber auch die politische Landschaft und allgemeine Lebensqualität ist meiner Meinung nach besser in Deutschland. Trotzdem war es die richtige Entscheidung hier einen Austausch zu machen, insgesamt ist es nämlich auch nicht schlecht hier. Und nach den vergangenen Monaten kann ich mich nun auf den Rest der Zeit hier freuen und danach wieder auf Deutschland.

PS: Falls du dich entscheiden solltest, nach Sacramento zu gehen, dann habe ich noch ein paar Tipps für dich. Als sehenswerte Ziele würde ich die Altstadt, das Kapitol und das Aquatic Center nennen. Bei mir wurden diese direkt bei der Orientierung für internationale Studierende abgeklappert. Es lohnt sich definitiv, alle Aktionen mitzumachen und sich bei zu vielen Kursen und Clubs (Club Rush in den ersten Wochen wahrnehmen!) anzumelden. Fragt die zuständigen Leute, die Kalifornier*innen sind sehr offen und hilfsbereit und es ist kein Problem erst Interesse zu zeigen und sich dann umzuentcheiden. Als weiter entfernte Ziele, die jedoch mit dem Bus zu erreichen sind, würde ich Davis und San Francisco empfehlen. Neben den genannten National Parks sind auch die Städte wie Santa Barbara, Santa Cruz und San Diego zu empfehlen.